

Barbara Schinko

Eine Insel nur für Patti-Lee

Dieter Frieß Verlag, Amstetten, 03/2011

HC, Kinderbuch, Drama, 978-3-941472-02-0,

Titelillustration und 24 SW-Illustrationen im Innenteil von Kathrin Schüller

Patti-Lee ist neun Jahre alt und in ihrer Klasse ein Außenseiter. Regelmäßig wird sie gemobbt, weil sie im Sport nicht so gut ist, ihre Haare eine wilde Mähne sind, sie ein bisschen dicklich ist und, und, und. Besonders zwei Mädchen haben sie auf dem Kieker.

Ist die Schule endlich vorbei und die Schikanen haben ein Ende, flieht Patti-Lee nicht nach Hause, wo ohnehin keiner Zeit für sie hat, sondern zu ihrer Insel im Kornblumenmeer. Dort wird sie bereits von dem Piraten Yorick erwartet, der sie an Bord seines Schiffes holt und für seine Freundin Rache an den gemeinen Biestern nimmt. Sind diese an das Krokodil oder den Tiger verfüttert, geht es Patti-Lee wieder besser.

Eines Tages jedoch ist der Hochstand auf der Wiese bereits besetzt: Henry will nicht, dass Patti-Lee zu ihm nach oben kommt. Nach ersten Streitigkeiten freunden sie sich miteinander an, und Henry verrät, dass seine Mama einen neuen Freund hat, der ihn schlägt. Überall hat er blaue Flecke. Um ihn zu trösten, will Patti-Lee, dass Yorick auch ihn rächt, aber dadurch ändert sich nichts.

Die Kinder beschließen, nicht mehr nach Hause zu gehen. Vielleicht machen sich Patti-Lees Eltern und Henrys Mama Sorgen, suchen nach den Ausreißern – und hören endlich einmal zu ...

„Eine Insel nur für Patti-Lee“ aus der Feder der österreichischen Autorin Barbara Schinko versteht sich als „*Mutmachbuch*“ für Kinder, die unter Mobbing leiden und niemanden haben, dem sie sich anvertrauen können, aber auch als Fingerzeig für Eltern und Pädagogen, dass sie die Augen und Ohren offen halten sollen, um rechtzeitig eingreifen zu können, bevor aus harmlosen Kabbeleien gezieltes Mobbing wird.

Schon seit längerem ist Mobbing ein großes Problem in Kindergärten, Schulen und im Berufsleben. Die Betroffenen, gerade wenn es sich um Kinder und Teenager handelt, wissen oft gar nicht, was ihnen geschieht und warum ihnen das geschieht. Sie schweigen, weil sie nicht erklären können, was passiert oder/und weil es niemanden gibt, der ihnen hilft.

Nicht selten sind es sogar die Pädagogen selbst, die durch ihr Fehlverhalten ein Kind in die Opferrolle drängen und wegsehen, weil sie mit der Situation überfordert sind. Als Eltern kann man dem Kind oft nur den Rücken stärken und notfalls für ein anderes Umfeld sorgen. Aber letztlich muss jeder Betroffene selbst die Kraft finden, sich zu wehren und etwas zu unternehmen, um nicht länger ausgegrenzt und schikaniert zu werden.

Das ist natürlich leichter gesagt, als getan, und den Wenigsten gelingt das ohne Hilfe. Eine Patentlösung gibt es nicht – auch Barbara Schinko bietet keine an, denn jede Situation ist anders. Zwar geht die Geschichte für Patti-Lee und Henry gut aus, nachdem die beiden erkannt haben, dass es ihnen nichts nützt, in eine Phantasie-Welt zu fliehen, sondern sie selbst etwas ändern müssen, aber im ‚wahren Leben‘ funktioniert das leider nicht so einfach.

Dessen ist sich die Autorin sehr wohl bewusst. Mit „Eine Insel nur für Patti-Lee“ möchte sie Kindern in einer vergleichbaren Lage Trost spenden und sie anspornen, nach einer Lösung zu suchen. Sie wendet sich aber auch an Eltern und Pädagogen, damit diese die Zeichen erkennen und schnell auf die stummen Hilferufe reagieren.

„Eine Insel nur für Patti-Lee“ ist ein lesenswertes Buch für Kinder ab 8 Jahre, für Eltern und Pädagogen – geeignet zum Vorlesen im Kindergarten und als meinungsbildende Lektüre in der Grundschule, denn Mobbing ist etwas, das alle angeht und jeden treffen kann. (IS)

Quelle: Jan. 2011

Rattus Libri

Irene Salzmann

<http://rattus-libri.taysal.net>